



Pia Klammer

THEORETISCHEN FAHRSCHULUNTERRICHT ERFOLGREICH GESTALTEN

Praxis-Handbuch Fahrschulpädagogik

» Die Autorin

Pia Klammer

Diplom-Pädagogin, Dozentin für Verkehrspädagogik, Fahrlehrerin und Seminarleiterin (ASF und FES).

Pia Klammer hat sich bereits während ihres Studiums an der Universität Duisburg-Essen mit den Themen Verkehrserziehung, Erwachsenenbildung, Soziologie und Psychologie ausführlich beschäftigt. Während ihres Studiums arbeitete sie als Fahrlehrerin in der Fahrschule ihres Mannes. Der Fahrlehrerschaft ist sie bekannt als Referentin in der Fahrlehreraus- und Weiterbildung sowie als Mitglied im Fahrlehrerprüfungsausschuss beim RP in Köln.

Die Autorin des in der Fahrlehrerschaft geschätzten Lehrbuchs „Das Praxis-Handbuch Fahrschulpädagogik“ ist Verlagsleiterin eines renommierten Fachverlags in Deutschland.

» Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,
die erste Auflage dieses Buches erschien vor fast acht Jahren. Seitdem hat die pädagogische Profilierung in der Fahrlehrerschaft erheblich an Fahrt aufgenommen und sich, sicherlich auch durch die rasante Entwicklung der elektronischen Medien, kontinuierlich weiterentwickelt.

Der Gesetzgeber hat mit der Änderung des Fahrlehrergesetzes und den angrenzenden Rechtsvorschriften zum 01.01.2018 erneut eine Weichenstellung zu mehr pädagogischer Professionalität vorgenommen. Es scheint tatsächlich die Erkenntnis vorhanden und angekommen zu sein, dass reines Fachwissen eben nichts nützt, wenn es nicht gut vermittelt werden kann. Und hier schließt sich der Kreis: Ausgeprägte pädagogische Fähigkeiten werden einem nicht in die Wiege gelegt, sie sind erlernbar. Auf dem Lernweg zu einem verantwortungsvollen und professionellen Fahrlehrer soll Ihnen dieses Buch helfen, Sie unterstützen, Sie ermuntern und Ihnen das Lehren und Lernen erleichtern.

Das Fachbuch hat in den vergangenen Jahren eine Vielzahl positiver Rückmeldungen erhalten – gerade in Bezug auf die Verständlichkeit, die Anwendbarkeit und den Praxisbezug der Texte. Dies war Ansporn und Verpflichtung zugleich für die Überarbeitung des Buches und die Gestaltung der neuen Beiträge. Aus diesen Gründen wurde auch bei dieser Auflage ganz bewusst eine „Verwissenschaftlichung“ der Texte vermieden. Bei den vielen Kolleginnen und Kollegen aus dem Berufsstand, den Fahrlehrerverbänden, den Fahrlehrer-ausbildungsstätten und Fahrlehrerprüfungsausschüssen und den Fachleuten aus den Ministerien und Prüforganisationen möchte ich mich herzlich für die stets konstruktiven und hilfreichen Anregungen bedanken! Sie alle waren mir immer gute und wertvolle Ratgeber.

Dem gesamten Team des Degener Verlags gebührt mein aufrichtigster Dank! Sie haben unsere Zusammenarbeit erneut überaus wertschätzend gestaltet, mir eine verlegerische Heimat gegeben und mit inhaltlichem Tiefgang und redaktioneller Präzisionsarbeit die Qualität dieses Buches ermöglicht.

Mein herzlichster Dank gilt jedoch meinem Mann, einem ehemaligen Fahrlehrer, der durch seine kritischen Beiträge immer wieder zur „Erdung“ meiner Ausarbeitungen beigetragen hat.

Bonn, im April 2019
Pia Klammer

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Fachliches Professionswissen und Kompetenzerwerb	11
1 Was heißt eigentlich Lernen?	17
1.1 Das Gedächtnis – der PC in uns	17
1.2 Wahrnehmung und Sinnesorgane – Teamarbeit im Gehirn	21
1.3 Lerntypen – Gesagt ist nicht gehört	26
1.4 Zielgruppenkenntnis: Wie „tickt“ meine Zielgruppe?	32
1.5 Lernprozesse und Denkblockaden	35
1.6 Motivation – Unterricht zwischen cool und ätzend	45
1.7 Prüfungsangst oder die Angst des Torwarts vorm Elfmeter	51
2 Unterrichtsmethoden: Zielführend auswählen, planen und souverän umsetzen	59
2.1 Frontalunterricht – nur in homöopathischen Dosen!	63
2.2 Kleingruppenarbeit – die Summe ergibt erst ein Vielfaches!	67
2.3 Moderation	70
2.4 Einzelarbeit und Partnerarbeit	76
2.5 Aquarium	78
2.6 Rollenspiel	79
2.7 Englische Debatte	81
2.8 Dilemmadiskussion	83
2.9 Stationen lernen	84
2.10 Spiele	86
2.11 Unterrichtsgespräch	87
2.12 Kognitive Aktivierung	91
3 Unterrichtsprinzipien – Grundsätze für erfolgreiche Lehrsituationen	95
3.1 Lernziele und Schwierigkeitsgrade (Lernzieltaxonomie)	99
3.2 Lerninhalte der Fahrschülersausbildung – Herausforderung für angehende Fahrlehrer	101
3.3 Sozialformen – Wer arbeitet mit wem?	104
3.4 Gelerntes fantasievoll sichern	106
3.5 Kommunikation – sich besser verständigen und besser verstehen	108

Einleitung

Fachliches Professionswissen und Kompetenzerwerb

Mit dem neuen Fahrlehrergesetz und den angrenzenden Verordnungen, die zum 01.01.2018 in Kraft getreten sind, führt der Gesetzgeber erstmalig die Begrifflichkeiten „Fachliches Professionswissen“ und „Kompetenzbereiche“ in die Fahrlehrerausbildung ein.

Bedeutung

Ohne wissenschaftliche Experten und ohne wissenschaftliche Fachliteratur vorläufig zitieren zu wollen, kann man sich die ungefähre Bedeutung dieser Begriffe recht schnell selbst erschließen, denn nach allgemeinem Sprachgebrauch steckt hinter dem Begriff Profession das Bekenntnis zu einem Beruf oder Gewerbe. Der Begriff Profession wird heute meistens im Zusammenhang mit Arbeit, Beschäftigung und Beruf verwendet. Kompetenz heißt übersetzt so viel wie Eignung. Jemand, den wir für kompetent halten, dem trauen wir in der Regel zu, dass er zu bestimmten Tätigkeiten und Handlungen fähig ist. Häufig impliziert der Begriff Kompetenz bereits, dass jemand bestimmte Dinge besonders gut kann.

Begründung für die Einführung von Professionswissen und Kompetenzerwerb in die Fahrlehrerausbildung

Warum aber wird jetzt durchgängig im gesamten Rahmenplan für die Fahrlehrerausbildung über alle Fahrlehrerlaubnisklassen Professionswissen gefordert und das entsprechende Fachwissen in Kompetenzbereiche eingeteilt? Warum legt der Gesetzgeber so viel Wert darauf, dass zukünftige Fahrlehrer aus allen zur Ausbildung gehörenden Fachbereichen „Kompetenzen“ erwerben müssen?

Zielsetzung des Gesetzgebers ist es, die Ausbildung von Fahrlehrern zu standardisieren, wissenschaftlichen Erkenntnissen anzupassen und damit die Qualität des Fahrschulunterrichts zu erhöhen.

Wenn die Qualität des Fahrschulunterrichts erhöht wird, müsste – der Logik folgend – auch die Ausbildung der Fahrschüler besser werden. Zu Ende gedacht würde dies bedeuten, dass die Fahrkompetenz von Fahranfängern steigt. Der Aufbau von Fahrkompetenz ist ein wichtiger Beitrag zur Verkehrssicherheit. Genau das ist sowohl erklärtes Ziel des Gesetzgebers als auch des Berufsstands.

Die Fahrlehrerausbildung ist nach dem neuen Fahrlehrergesetz den wissenschaftlichen Erkenntnissen der Lehrerausbildung angepasst worden. Dort sind folgende Erkenntnisse zum Professionswissen gewonnen worden:

- » Solides Fachwissen ist eine unabdingbare Voraussetzung für fachdidaktisches Wissen.
- » Fachwissen kann das fachdidaktische Wissen nicht ersetzen.
- » Niedriges fachdidaktisches Wissen geht in der Regel immer mit niedrigem Fachwissen einher.
- » Niedriges Fachwissen lässt sich nicht mit fachdidaktischem Wissen kompensieren.
- » Das fachdidaktische Wissen ist ausschlaggebend dafür, ob und in welchem Ausmaß sich Schüler aktiv mit dem Lerngegenstand auseinandersetzen.
- » Je aktiver sich Schüler am Lernprozess beteiligen, umso nachhaltiger ist der Lernerfolg (kognitive Aktivierung).

In der Vergangenheit war mit dem Begriff „Lernen“ der Erwerb von Wissen gemeint. Unter dem Begriff Kompetenzaufbau wird aber viel mehr verstanden. Wissen ist nicht (mehr) das wirkliche Ziel von Lernen. Es bildet lediglich die notwendige Basis für den Kompetenzaufbau. Kompetenzen entstehen, wenn vorhandenes Wissen praktisch angewandt wird und Lernende befähigt werden, sich Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen anzueignen, mit denen sie ihre aktuellen sowie zukünftigen Lebenskontexte bewältigen können.

Damit geht der Wandel vom inputorientierten zum outputorientierten Lehren einher, d. h. ein Wandel von „teaching“ zu „learning“, ein Verschieben von Inhalten zu Handlungsfähigkeit.

Kompetenzerwerb ist also keine Unterrichtsform oder -methode, sondern ein Unterrichtsprinzip.

Umgesetzt werden kann dieser Output durch den Erwerb von Kompetenzen. Im pädagogischen Kontext geht der Kompetenzbegriff also weit über das reine Aneignen von Fachwissen hinaus. Seine Bedeutung hat stark mit dem heutigen Verständnis von Lernen zu tun.

Für den Kompetenzerwerb in der Lehrerausbildung gelten folgende Grundsätze:

1. Guter Unterricht wird von Lehrern erteilt, die in der Lage sind, unterschiedlich, aber nicht auf beliebige Art und Weise zu unterrichten.
2. Sie müssen in der Lage sein – trotz einiger Ausnahmen und Härtefälle – Schüler für die unterrichtlichen Themen zu interessieren.
3. Dazu benötigen sie fachliche, didaktische,

soziale wie personale Fähigkeiten und Fertigkeiten. Entgegen der häufig anzutreffenden Einstellung, dass diese Fähigkeiten „angeboren“ sind, zeigt die Lehrerausbildung, dass diese Kompetenzen systematisch aufgebaut und entwickelt werden können und im Sinne der Qualität auch müssen.

4. Persönliche Fähigkeiten wie z. B. Offenheit, Kommunikationsfähigkeit, Lebendigkeit und Verlässlichkeit erhöhen zwar die Chance auf eine qualitativ gute Lehrtätigkeit, sie ersetzen aber nicht die Aneignung von professionellem Fachwissen und didaktischen Handlungs-routinen.
5. Kompetenzentwicklung kann nie ausschließlich theoretisch erworben werden, sondern muss in die Praxisausbildung integriert und begleitet werden.
6. Kompetenzorientiert zu unterrichten, bedeutet immer auch, bei Schülern Kompetenzerwerb zu ermöglichen und aufzubauen, d. h. weg vom „toten Wissen“ und hin zu selbstständigem Handeln.

Für die Tätigkeit als Fahrlehrer bedeutet dies:

- » Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer sollen Fachleute für das Lehren und Lernen in Fahrschulen werden und sein. Fachleute sind Kenner, Profis, Sachkundige, Spezialisten, Experten, Routiniers. Diese hohe Erwartungshaltung an das Lehren und Lernen in Fahrschulen erklärt, warum der Pädagogikanteil der Fahrlehrerausbildung mit dem neuen Fahrlehrergesetz so deutlich heraufgesetzt worden ist.
- » Ihre Kernaufgabe ist die gezielte und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen gestaltete Planung von theoretischem und praktischem

Unterricht. Es reicht eben nicht mehr aus, dass Fahrlehrer sich eine Lektion aus dem Rahmenplan der Fahrschüler-Ausbildungsordnung (FahrschAusbO) oder Inhalte der praktischen Ausbildung für ihren Unterricht überlegen und versuchen Fahrschüler dahin zu leiten. Hinter „Planung“ von theoretischem und praktischem Unterricht stecken Begriffe wie Überlegung, Struktur, Konzept, Kalkül, Strategie, d. h. es geht um bewusste und gezielte Überlegungen, wie Unterricht aufgebaut werden soll.

- » Dazu gehört ebenfalls die Organisation von Lehr- und Lernprozessen sowie deren Reflexion und ihre individuelle Bewertung und systemische Evaluation. Fahrlehrer müssen dafür nicht nur ein theoretisches Wissen über Unterrichtsmethoden und -medien haben, sondern

diese professionell anwenden können. Sie müssen in der Lage sein, bei den vielfältigsten und unterschiedlichsten Fahrschülern Lernprozesse zu ermöglichen und zu steuern. Dazu gehört auch, sich immer wieder selbst zu fragen, ob man in der Lage ist, effektives Lernen zu ermöglichen und ebenfalls auch die Fahrschüler um ihre Einschätzung zu bitten, wie sie ihre Lernsituation erlebt haben.

- » Die berufliche Qualität von Fahrlehrern und Fahrschulen entscheidet sich an der Qualität ihres Unterrichts in Theorie und Praxis. Dazu müssen Fahrlehrer wissen, welche Qualitätskriterien es für die jeweilige Unterrichtsform gibt und was sie bedeuten. Fahrlehrer müssen in der Lage sein, im Sinne dieser Qualitätskriterien auszubilden.

1 » Was heißt eigentlich Lernen?

Was passiert dabei in unserem Kopf? Wie schnell gelingt es einem Menschen, neue Aufgaben zu lernen? Und was ist zu beachten, wenn es dabei um so komplexe Lernprozesse wie das Autofahren-Lernen geht?

Dieses erste Kapitel soll aufzeigen, welche Lernmechanismen in unserem Kopf ablaufen. Es soll Verständnis dafür wecken, welches gigantische Netzwerk in unserem Kopf ermöglicht, dass Informationen gespeichert und abgerufen oder gelöscht und vergessen werden.

Warum sieht ein Fahrschüler ein Verkehrszeichen in unmittelbarer Nähe nicht? Und warum kann er ein für sich wichtiges Verkehrszeichen nicht von unwichtigen herausfiltern? In diesem Kapitel geht es auch darum, wie wichtig Wahrnehmung und das Trainieren der Wahrnehmung für das Autofahren-Lernen ist.

Wer lernt wie am besten? Und warum lernen manche Schüler einfacher, während es anderen extrem schwerfällt? Wie können Schüler zum Lernen motiviert werden? Wann versagt das Gedächtnis völlig, z. B. in einer Prüfungssituation? Fahrlehrer, die erfolgreich und nachhaltig unterrichten wollen, sollten ein Grundverständnis davon haben, wie sich individuelle Lernprozesse erklären lassen. Sie sollten wissen, was sie tun können, um Lernprozesse zu fördern und das Abrufen von Lernergebnissen zu ermöglichen.

Ein Kapitel wie dieses kann jedoch nur eine Einführung in die faszinierende Welt des Lernens

geben. Sich aber ohne dieses Grundverständnis direkt mit der Unterrichtsplanung auseinanderzusetzen, würde bedeuten, Chancen für eine erfolgreiche Fahrausbildung zu vergeben. Stellen Sie deshalb die Lektüre dieses Kapitels allen anderen voran – es erweitert Ihr Verständnis vom Lernen.

1.1 Das Gedächtnis – der PC in uns

Unter Gedächtnis versteht man die Fähigkeit des Nervensystems, aufgenommene Informationen zu behalten, zu ordnen und wieder abzurufen. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird das Wort Gedächtnis für die Speicherung von Informationen benutzt. Im Volksmund wird die Gedächtnisleistung durch eine Vielzahl von Ausdrücken beschrieben:

- » Da hat mich mein Gedächtnis im Stich gelassen (ich kann eine Information nicht abrufen).
- » Ich habe ein schlechtes Gedächtnis (ich kann mir schlecht etwas merken).
- » Mein Gedächtnis ist durcheinander (Informationen können schlecht geordnet werden).

Je nach Dauer der Speicherung der Information unterscheidet man drei verschiedene Arten von Gedächtnissen:

- » sensorisches Gedächtnis
- » Arbeitsgedächtnis
- » Langzeitgedächtnis

Sensorisches Gedächtnis

Das Gehirn bekommt neue Informationen, z. B. über die Ohren, die Augen, die Haut oder andere Sinnesorgane. Diese Informationseinheiten werden für kurze Zeit im sogenannten sensorischen